

Privatanleger haben den Braten vor UBS gerochen

ZÜRICH. Die UBS trennt sich vom Investmentbanking. Die Privatanleger haben diesen Schritt längst vollzogen.

Mit der Abkehr vom Investmentbanking ist die UBS in guter Gesellschaft. Die Privatanleger rümpfen bei dieser Bankensparte schon länger die Nase und meiden Produkte aus den Laboren der Investmentbanker. Konkret lassen immer mehr Sparer die Finger von strukturierten Produkten. Das sind mehr oder weniger risikoreiche Kombinationen verschiedener Finanzvehikel.

Als die US-Immobilienkrise im Oktober 2007 die Finanzkrise auslöste, besaßen die Schweizer Privatanleger noch strukturierte Produkte im Wert von 50 Milliarden Franken. Seither wenden sich immer mehr davon ab. Inzwischen besitzen sie nur noch «Stru-



Die UBS verkündete den weitgehenden Rückzug aus dem Investmentbanking. EPA

ktis» im Gegenwert von 22 Milliarden Franken. Experten stuften den Rückgang der strukturierten Produkte allerdings noch nicht als deren Untergang ein. Gemäss dem Luzerner Finanzprofessor Christoph Lengwiler haben viele Anleger

in der Finanzkrise mit strukturierten Produkten Geld verloren und schätzen die Risiken vorsichtiger ein. Es brauche Zeit und ruhigere Märkte, bis das Vertrauen zurückkehre.

Ähnlich argumentiert der Bankenberater René Michael

Weber. «Der Markt für strukturierte Produkte kühlt sich im Moment von einer überhitzten Situation ab. Zurzeit sind einfache und transparente Produkte bei den Kunden deutlich stärker im Trend.»

LEO HUG

Auslandsbanken für Abgeltungssteuer

ZÜRICH Der Verband der Auslandsbanken in der Schweiz (VAS) lobt die Abgeltungssteuer. Sie bleibe ein gutes Modell, auch wenn in Deutschland der Bundesrat (die Länderkammer) das Abkommen mit der Schweiz ablehnen sollte. Deutschland sei im Wahlkampf, die Diskussion werde emotional geführt, sagte VAS-

Präsident Martin Maurer gestern vor den Medien. Maurer wies den Einwand der deutschen Opposition zurück, das Steuerabkommen sei löchrig. Das ausgehandelte Modell kopiere das deutsche Steuerverfahren. «Wenn es Schlupflöcher enthielte, dann gäbe es diese auch im deutschen Steuersystem.» SDA



GESAGT

«Ich begrüsse das sehr.»

Eveline Widmer-Schlumpf

Die Bundespräsidentin am Mittwochabend an einer öffentlichen Veranstaltung der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» in Bern zum Stellenabbau bei der UBS.

Phil Geld

Wie viel muss ich offenlegen?

Lieber Phil Geld
Im Zuge des Wechsels meiner Krankenkasse wurde ich überraschend mit einem Fragebogen konfrontiert. Sind allfällige Vorbehalte erlaubt?

Liebe Debora
Was obligatorische Grundversicherungen betrifft, ist der Fall klar: Der Krankenversicherer muss dich aufnehmen und darf keine Vorbehalte anbringen. Ein Gesundheits-

fragebogen wäre überflüssig und nicht legitim.

Bei Zusatzversicherungen sind Fragen zum Gesundheitszustand erlaubt. Auch darf die Krankenkasse Vorbehalte anbringen oder dein Gesuch ablehnen. Auch zeitlich unbeschränkte Vorbehalte in Bezug auf bestehende Krankheiten sind möglich, müssen jedoch aus den Vertragsdokumenten klar hervorgehen.

Wichtig: Beantworte die Fragen im Versicherungsantrag korrekt und vollständig. Die Krankenkasse hat das Recht, auch nachträglich Vorbehalte anzubringen, wenn jemand beim Ausfüllen des Versicherungsantrags falsche Angaben gemacht hat.

Übrigens: Es gibt Versicherer, die nur Zusatzverträge abschliessen, wenn der Kunde die Grundversicherung bei ihnen abschliesst.



Ausführliche Antwort auf www.philgeld.20min.ch

Ihre Fragen richten Sie an phil.geld@20minuten.ch

20 Sekunden

Gute US-Job-Zahlen

WASHINGTON. Die US-Wirtschaft hat im Oktober so viele Jobs geschaffen wie seit acht Monaten nicht mehr. Ihre Zahl legte um 158 000 zu, was dem stärksten Zuwachs seit Februar entspricht. SDA

China schlägt zurück

PEKING. China schlägt im Streit um Subventionen für die Solarbranche zurück. Peking habe nun seinerseits Untersuchungen zu Importen von Solarprodukten aus der EU eingeleitet, kündigte Chinas Handelsministerium gestern an. SDA

Kurtaxe in Spanien

BARCELONA. Touristen müssen seit gestern an der Costa Brava und in Barcelona eine Abgabe zahlen. Die Abgabe wird von den Hoteliers eingezogen und beträgt pro Person zwischen 50 Cent und 2.50 Euro je Übernachtung. SDA

Lonza: Streikdrohung

ZÜRICH. Die Gewerkschaften haben dem Feinchemiekonzern Lonza in Visp VS mit einem Warnstreik gedroht. Der Basler Konzern will am Walliser Standort 400 der 2800 Stellen streichen. SDA

Bessere Aussichten

ZÜRICH. Die Aussichten der Schweizer Industrie hellen sich auf. Der Einkaufsmanagerindex (PMI) stieg im Oktober um 2,5 auf 46,1 Punkte. SDA

ANZEIGE

EUROCENTRES

Weltweite Sprachaufenthalte

Frühbucherrabatt

15% auf alle Sprachkurse 2013

Neue Standorte:

Perth, Auckland
Boston USA



eurocentres.com